

IX. Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Böhmen mit Johann von Luxemburg, i. J. 1310.

Es giebt Wendepunkte im Leben der Staaten und Völker, wo die Entscheidung, ob das Blatt sich gut oder schlimm wenden werde, oft von an sich kleinen Umständen abhängt. In der für das Reich Böhmen seit Wenzels II. 1305 erfolgtem Tode so verhängnißvollen Epoche, war es der Entschluß eines 18jährigen Mädchens, der nachgelassenen jüngeren Tochter Wenzels II., Elisabeth, und die davon abhängige Wahl eines Gemahles. Wir haben in den Denkwürdigkeiten, welche der Abt Peter von Königsaal über die von ihm als Augenzeugen und Zeitgenossen erlebten Ereignisse jener Tage aufgeschrieben und hinterlassen hat, eine so eingreifende, vollständige und anschauliche Schilderung, sowohl der betheiligten Personen als ihrer Gesinnungen und Handlungen, daß es nur noch fehlte, auch bildliche Darstellungen eines Zeitgenossen zu dem Texte zu erhalten. Bilder, welche, wenn auch technisch unvollkommen, dennoch in Bezug auf die damaligen Sitten, Trachten, Ceremonien u. s. w. uns in Wahrheit vor die Augen stellen, was unsere eigene Phantasie nimmer richtig erfinden könnte.

Und diese Bilder sind gefunden. Wir geben hier eine Probe davon und wählen dazu die bildlichen Darstellungen jenes für Böhmen und sodann auch die Oberlausitz so verhängnißvollen Aktes, der Vermählung der Prinzessin Elisabeth, mit dem von ihr, unter Beirath ihrer vertrautesten Staatsmänner, der Abte von Königsaal und Sedlec, Con-